

Rezension

Hübbe, Morten; Neromand-Soma, Rochssare. *Götter, Gurus und Gewürze. Zwei Jahre per Anhalter durch Indien*. Malik. Piper Verlag GmbH. München. 2022. 336 S. EUR 18,00

Incredible India - Per Anhalter durch ein Land voller Gegensätze-ein wundervoller Reisebericht.

Wie groß und wie weit ist Indien? Kann man dieses riesige Land in kurzer Zeit bereisen? Rochssare Neromand-Soma und Morten Hübbe haben sich dafür über zweieinhalb Jahre Zeit genommen und sind insgesamt 21.206 km mit 269 Mitfahrgelegenheiten gereist – zwei große Rucksäcke und viel Vertrauen in sich und die Welt!

Das Buch ist im Paperback herausgegeben und das Cover zeigt die spirituelle Seite Indiens in knallbunten grellen Farben mit den zwei Protagonisten und einem Reisebus! Großartige Fotos als Eindrücke der Reise folgen in der Buchmitte. Hier hätte ich mir in den Abschnitten mehr gewünscht.

Das Buch ist ein wunderbarer Reisebericht aus den Federn der beiden Reisenden. Schade, dass die Beziehung zwischen Ihnen und das Teilen der Erlebnisse keine wirkliche Rolle spielen. Somit ist es ein reiner Reisebericht. Der Reisebericht ist die Fortsetzung des vorhergehenden Buches „Per Anhalter nach Indien“, wo bereits die Reise auf dem Landweg über die Türkei, den Iran und Pakistan beschrieben ist.

Die Route ist im Bucheinschlag eingezeichnet und so kann man die Reise auch geografisch sehr gut nachvollziehen. Ich finde die Schilderungen der Städte und Routen sehr gut und man bekommt einen Hauch Indien - und Cannabis - ab.

Indien ist extrem und das bekommt man sehr gut aus den Schilderungen heraus. Alles ist potenziert, viel heftiger und das sowohl im Guten wie im Schlechten. Reichtum und Armut. Ruhelosigkeit und Kontemplation. Glocken läuten, Gläubige murmeln Mantras. Männer mit Turbanen und prächtigen Bärten. Fahrradrikschas und ein unübersichtlich chaotischer Verkehr.

Die Autoren beschreiben eine fantasierende Wirklichkeit geführt von der mächtigen unsichtbaren Hand Indiens. Widerstand zwecklos. Ich mag diese Gegensätze, die so ausführlich beschrieben werden und frage mich teilweise, ob es nur noch eine Fantasiewelt des alten Indien ist, welche da bereist wird - gemacht für Touristen und Sinnsucher. Oder war es das schon immer?

Die alte Stadt Amritsar, das Zentrum des Sikhismus, ein spannender Start. Kaschmir, das üppig grüne Paradies, die majestätischen Berggipfel des Himalayas, Srinagar und koloniale Herrlichkeit. Leh und das Buddhistische Königreich Ladakh mit seinem buddhistischen Mantra des Mitgefühls "Om Mani Padme Hum" und die immer wieder auftauchenden spirituellen Devotionalienverkaufsstände - eine orientalistisch-träumerische bunte Welt. Bettelschalen, Gebetsketten, orangefarbene Tücher - Einsteigersets zum Heiligsein. Und die Quelle des Ganges. Traum. Eine mystische Welt in Indien.

Und dann häufen sich die Beschreibungen der Cannabis und Gras-beobachtungen - eher beiläufig - quality approved by Shiva. Jeder der heiligen Männer in Rishikesh ist stoned. Bis sie selbst dazu greifen - Bhang Lassi extra strong - und sich high? die nächsten Ziele anschauen. Man bekommt Herzklopfen als sie mit zwei Männern unter Todesängsten per Anhalter unterwegs sind. Gut gegangen. Puh.

Es folgen Rishikesh, Klöster, Meditationszentren und Menschen, die nach Erleuchtung suchen. Sie sind stetig äußere Beobachter, ohne im tieferen Kontakt mit ihrer Umwelt oder sich selbst zu sein. Auf der Überholspur, mit Vollgas vorbei an Leid und Elend hin zu höheren Sphären.

Es folgen immer wieder geschichtliche Hintergründe und Erläuterungen von besonderen Orten. Zudem interessante facts. Lustig z.B. das indische Nasenpiercing das verheiratete Frauen tragen und Kamele, wenn sie einen Besitzer haben. Der Verkehr staut sich, entweder wegen einer Ampel oder einer Kuh, die es sich auf der Fahrbahn gemütlich gemacht hat.

Es folgen weitere Stationen teilweise in Angst bzw. im Angesicht des Todes.

Einmal das Taj Mahal in Agra, ewige Liebe und Zärtlichkeit in einer Komposition von Perfektion und Größe in weißem Marmor - Ruhe und Stille. Rundherum typisch Indisch - "bunt, laut, benetzt mit dem Parfum der Straße, einem Gemisch aus Abfall und Abgasen, Nelken und Kurkuma." Chemieindustrie und Verschmutzung und bunte Farben.

Dann Varanasi. Wer vom Leiden genug hat und den Daseinslauf der Wiedergeburten verlassen will, kommt in die Ghats von Varanasi und lässt hier sein Leben zu Ende gehen und sich verbrennen, um dann im Ganges zu landen. So erreicht er Moksha auf direktem Weg. In Varanasi brennen am Ufer Leichen in Warteschlangen auf Holzscheiten und werden dann in Asche und teils noch unverbrannt in den Ganges übergeben. Es riecht nach verbanntem Fleisch und süßem Holz und anderen typisch indischen Düften.

Und dann derselbe Ganges, der heilige Fluß. Die Autoren gehen da echt baden. Ekel-, Grusel- und Psychofaktor. Da hats mich echt geschüttelt. Da muss man wohl rein, wenn man da ist. Schon der Gedanke Leichenteile zu berühren lässt schaudern. Da spielt der verschmutzte mit Krankheitsbakterien gefüllte Fluss keine Rolle mehr.

Leben und Tod reichen sich die Hände. Die Magie Varanasis.

Delhi ist Magie, Müll, Menschen, Moderne und mittelalterliche Ruinen und alte Märkte. Wow. Eine ebenso bunte Sprach- und Dialektwelt begegnet den beiden Protagonisten. Heilige Kühe, Heilige Ratten und seltene Tiger. Bunte Turbane und Saris.

Eine bunte Hochzeit folgt in Rajasthan. Eine arrangierte Ehe eines schwulen Bräutigams. Und wundervolle Einblicke in eine Hochzeit mit 2.500 Gästen! Man spürt die Farben und das wundervoll arrangierte Essen. Wie bei einem Maharadscha.

Dann Jaisalmer, Festung, alte Handelsstraßen und der Weg durch die Tharwüste und ein illegales Silvesterrave in der Wüste. Herzklopfen. Dazwischen immer Gewürze Schätze, Edelsteine und Goldschmuck und Erlösung in religiösen Devotionalien.

Die beiden Reisenden sind Exoten und jeder will ein Selfie mit ihnen.

Der Drachenmarkt in Ahmedabad und grapschende Hände. Frauen werden teils nur als Sexobjekte wahrgenommen und nicht geachtet. Das ist tief verankert und auch von Frauen teils hingenommen.

Schön wiederum die Drachenfeste mit Glasschnüren und dem Wettbewerb die Schnüre der anderen zu zerschneiden. Wieso gibt es das bei uns noch nicht. Das klingt spannend und spaßig.

Mumbai die Bollywoodstadt am Meer. Die Stadt der Künstler, Könige und Bettler. Die Gegensätze sind krass. Geld, Armut, Illusion.

Ich mag die Gegenwartsbeschreibungen, geschichtlichen Abrisse und Mythen. Das bringt Indien immer näher und lässt es gleichzeitig im exotischen Mysterium. Tagträume. Bunte Versprechen und dunkler Abgrund.

Dann Goa Paradies und Sehnsuchtsort, der mehr von der Vergangenheit der Hipies und Raver lebt. "Traumhafte Sonnenuntergänge über dem Meer, feinsten Cannabis im Blut, Vollmondnächte, die mit

ihrer Schönheit den Kopf explodieren lassen." Yoga und Meditation. Weiter in Arambol, langhaarige Menschen und immer wieder Healing-Angebote, Hokuspokus, Esoterik und Bauernfang. Hippie als Verkaufslifestyle.

Das Gefühl der Unverbindlichkeit. Alles kann, nichts muss. Dann Hampi, das ehemalige Vijayanagar. Alte Denkmäler und Ruinen, Hanuman, Shiva, Ganesha, Joints, bekiffte Touristen und Sadhus. Und dann verzweifelte Armut, Gewaltgebärden und aggressive Verkäufer. Angst und Ohnmacht, um gleich wieder die bunten Welten zu atmen.

Ich fühle mich mittendrin in dieser Reise und mir wird dabei immer wieder schwindlig. Schön, dass ich aussteigen und frische Luft atmen kann dazwischen.

Kerala, der schönste Flecken Indiens und ruhigste Ort der Reise. Schnuckelig, tropisch an der Malabarküste. Gods own Country. Es scheint hier europäischer, christlicher und sicherer. Trotz Schönheit weniger zu erzählen als an anderen Orten.

Mittendrin der riesige 3500 Menschen fassende Aschram von Mata Amritanandamayi kurz Amma, Mutter - The Hugging Mother. Rochssare verbringt hier einige Wochen. Wo ist Morten? Amma gibt spirituelle Liebe und umarmt pausenlos Menschen. 'Where there is true love, everything is effortless.' Mantras und Chakren in einer riesigen Sinnsucherruhelosigkeit.

Tamil Nadu der stolze südliche Bundesstaat. Madurai und sein riesiger Tempel mit über 30.000 Götterdarstellungen.

Zwischenspiele in Sri Lanka und Auroville werden angedeutet. Sri Lanka ähnlich und doch anders mit weniger Extremen. 6 Wochen auf der Insel leider ohne größere Eindrücke und 10 Monate in einer Kommune. Auch da wenig bis gar nichts. Schade. Dafür bleibt es ein indischer Reisebericht.

Dazwischen noch der Bericht an einem Filmset in Kollywood. Unorganisiert, aber endlich doch bei einem indischen Film dabei.

Dann eine 5-tägige Fahrt über 1.800 km per Anhalter nach Westbengalen in den Nordwesten von Indien nach Kolkata. Auch diese Fahrt Nebensache im Bericht.

Der Bericht wankt zwischen Tiefe und Schnelllebigkeit – wie Indien.

Kolkata, Großstadt und wieder Schmutz, Dreck, Elend und doch Solidarität. In den kleinen Ecken findet sich hinter einer dreckigen Fassade dann doch immer wieder was Spannendes. Man muss die Stadt fühlen. Die Menschen geben der Stadt die Seele. Die Religionen leben neben- und miteinander. Überall wird das patriarchische System deutlich.

Doch dann im Nordosten ein matrilineares System. Frauen haben hier die Oberhand und Männer ziehen zur Familie der Frau.

Dann kommen die Sieben Schwestern - die bekannten Bundesstaaten im Nordosten Indiens. Abgeschieden durch einen schmalen Durchlass und eingekesselt zwischen China, Bangladesch, Bhutan und Myanmar. Berge und Wälder und teils unerschlossene Dörfer. Indien ist plötzlich verschwunden und weit weg sowohl kulturell als auch geografisch. Die Beschreibungen dieser Dörfer und der Natur sind für mich der Höhepunkt des Buches und der krönende Abschluss. "Es ist der Geruch von Gras und Bäumen der schnelle Wechsel von warm zu kalt, die trockene Haut in der kühlen Luft, die Abgeschiedenheit." Bunte Farben, alte hölzerne Bauten und der tibetische Mahayana-Buddhismus sowie animistische alte Religionen. Mehr als 100 verschiedene indigene Ethnien und Sprachen - ein Schmelztiegel der Kulturen des indischen Subkontinents, Südostasiens und der Himalaja Region. "Eine der faszinierendsten und schönsten Regionen des Landes. Wild,

unnahbar und zugleich träumerisch und geheimnisvoll." Von der tropischen Flussebene bis in die Bergwelt.

Arunachal Pradesh, eine politisch umkämpfte Region zwischen China und Indien - hier probt die indische Armee gleichzeitig den Ernstfall und ist überall präsent mitten im Nirgendwo.

Nach gut zweieinhalb Jahren endet hier die Reise durch den asiatischen Süden. 21.206 Kilometer und 269 Mitfahrgelegenheiten. Hektik und Idylle, Spiritualismus, Bunte Farben, Drogen, Reichtum und Armut - alles ist möglich und unmöglich. So viele Gegensätze. Durcheinander und göttliche Ordnung. Schönheit und Vielfalt und Fehler und Schwächen.

Incredible India! Namaste!

Danke Rochssare und Morten für diese Reise - sie hat Sehnsucht und Magie geöffnet. Bis bald ihr beiden Rastlosen - auf der Suche nach Ruhe und Ankommen

5 schützende Devatas für euch und das Buch! Dhanyawad!